

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

10.2.1898 (No. 34)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090149)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 34. **Donnerstag, den 10. Februar 1898.** **24. Jahrgang.**

Deutsches Reich

Berlin, 8. Februar. Der Kaiser hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem Staatssek. v. Posadowsky und darauf anschließend eine solche mit Herrn v. Bülkow.

Berlin, 8. Febr. Die kaiserliche Thronfolge-Angelegenheit hat weitere Rechtsstreitigkeiten veranlaßt. Wie die „Kölnische Volksztg.“ meldet, erhebt Graf Edm. v. Bismarck demnach die Civilklage wegen Auszahlung der von 1884 ab von der Bismarck'schen Linie bezogenen Apanage. Auch von der Schaumburger Seite werden Maßnahmen zur Thronfrage angekündigt. — Das Ministerium lehnte den Antrag Bismarck auf Zurückziehung der Thronfolge-Vorlage ab. Bismarck rief deshalb die Entscheidung des Bundesraths nach Art. 76, Abs. 1 der Reichsverfassung an.

Katibor, 8. Febr. Der Gelbweber Bartel, welcher zu 7½ Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist nach 4½ Jahren begnadigt und heute auf freien Fuß gesetzt worden.

Ausland.

Wien, 8. Febr. Oesterreich leitet mit Ungarn Verhandlungen ein über ein gemeinsames Vorgehen gegen amerikanisches Obst. Die Vorkehrungen gegen Einschleppung der Schildlaus sollen mit denen Deutschlands übereinstimmen.

Paris, 8. Febr. In der Kammer hat gelegentlich der Diskussion über den auswärtigen Etat ein Meinungsaustrausch über die internationale Lage stattgefunden. Delafosse bemängelt das französisch-russische Bündniß, aus dem bis jetzt Rußland allein Vortheile gezogen habe. Hanotaux antwortete, daß er über das russisch-französische Bündniß keine Erklärungen abgeben könne, das Bündniß sei aber eine historische Thatsache, welches die internationale Lage Frankreichs gebessert habe. Er theilte ferner mit, daß Frankreich die Kandidatur des Prinzen Georg unterstützen werde. Mehrere Redner warnten vor einer frühzeitigen Theilung Chinas, welche der Anfang vom Ruin Europas sei. Die Debatte wurde sodann geschlossen.

Paris, 8. Febr. Prozeß Zola. Der Verteidiger Labori befragte u. a. die Anweisung zu ertheilen, daß auf der Vernehmung Path du Clam bestanden werde; ferner beantragte er, daß die Zeugin Blanche Comminges zum Erscheinen gezwungen werde bezw. daß sie im Falle einer Krankheit durch eine Verhörtommision über 8 Punkte, darunter über einige Punkte an Picquart, sowie über die Mordverurtheilung von Clam gegen ihre Familie vernommen werde. Path du Clam schrieb nämlich, der Vorladung nicht entsprechen zu können, da er an das Amtsgeheimniß gebunden sei. Labori erklärte darauf, er habe Kenntniß von schwerwiegenden Thatsachen bezüglich der Umstände, unter welchen Path du Clam seine Obliegenheiten als Offizier der Militärgerichtsbarkeit bei der Untersuchung gegen Dreyfus erfüllte, Thatsachen, die den Ausgangspunkt gebildet hätten für die Fehler und Unregelmäßigkeiten, welche im Prozeß Dreyfus und später in der Angelegenheit Dreyfus und im Esterhazy-Prozeß begangen wurden. Wenn diese Thatsachen beim Verhöre festgestellt würden, so wäre der gute Glaube der Anklage erwiesen, dann würde der Gerichtshof das Recht haben, die Vernehmung des Path du Clam zu verlangen, welcher mit allen Rechtsmitteln zur Zeugnisabgabe gezwungen werden soll unter jedem Vorbehalt vor dem Gerichtshof, wenn nöthig, die Verschiebung der Angelegenheit auf einen späteren Termin zu verlangen. Labori legt die Wichtigkeit dar, welche sich an die Vernehmung Path du Clam's knüpft und führt aus, Picquart sei mit Fäulnis de Comminges befreundet, welche gegen die Verdächtigung, die Urheberin der an Picquart gerichteten mit Speranza unterzeichneten Telegramme zu sein, protestirte. Dann hat Path du Clam, als er in jene Angelegenheit verwickelt war, erklärt, er habe von einer verschleierte Dame einen Brief erhalten. Zola wolle darthun, ob dieser aus der Umgebung Path du Clam's oder Picquart's stamme. Man müsse darüber den Path du Clam vernehmen. Wenn es unvermeidlich sei, möge der Ausschluß der Öffentlichkeit verfügt werden. Bei einer Verhandlung mit Geschworenen fürchten die Nebenkläger denselben nicht. Ueber die Beziehungen Path du Clam's zu Zola. Blanche de Comminges ist folgendes zu erwähnen: Path du Clam verkehrte im Jahre 1892 im Hause de Comminges, und obgleich er über 30 Jahre älter war, als das 15-jährige Fräulein de Comminges, entwickelte sich zwischen beiden ein intimer Briefwechsel. Als Herr de Comminges hiervon Kenntniß erhielt, forderte er den Major Path du Clam energisch auf, die Briefe zurückzugeben, welche er gab und alle Briefe heraus bis auf einen, welcher, wie er erklärte, in den Besitz einer Dame gelangt sei, die den Brief nur gegen Zahlung von 500 Fcs. der Familie de Comminges zurückgeben wollte. Sie war Nachbarn vertheilt am Cours-la-Reine in der Nähe des Seine-Ufers erschienen. Dieses geheimnißvolle Rendezvous fand statt. Der Bruder des Fräulein de Comminges erhielt den Brief. Path du Clam soll in der Nähe des Rendezvous gesehen worden sein. Als kürzlich Oberst Picquart in Tunis mit Speranza unterschriebene Droh- und Warnungsdepeschen erhielt, erinnerte sich die mit Picquart befreundete Familie de Comminges daran, daß der Rendezvousbrief der verschleierte Dame mit Speranza unterzeichnet war. Picquart ist nun der Ansicht, daß Path du Clam die Absendung der 3 Depeschen veranlaßt hat, um Esterhazy zu retten, ebenso wie man glaubt, daß Path du Clam hinter der verschleierte Dame steht, welche Esterhazy ein geheimes aus dem Kriegsministerium entwendetes Dokument übermittelte. Der Verteidiger Labori begründet seinen Antrag, zu dem Arzte der Frau Boulanch zu schicken, um festzustellen, ob sie wirklich krank

sei, damit, daß dieselbe nur in Folge dreier Depeschen Esterhazy's in welchen sie mit dem Tode bedroht wurde, nicht als Zeugin erscheinen und entgegen ihrer früheren Absicht die kompromittirenden Briefe und Depeschen des Majors Esterhazy dem Gerichtshof nicht übergeben wolle. — Der „Soir“ meldet, daß Oberst Picquart, welcher als Zeuge im Prozeß Zola erschienen war, heute freigelassen sei.

Paris, 8. Febr. (Prozeß Zola). Die Theilnahme des Publikums ist am heutigen Verhandlungstage noch größer als gestern. Erst 10 Min. vor 12 Uhr werden die Thüren des Sitzungssaales geöffnet; sogleich stürzt sich eine dichtgedrängte Menge, welche sich seit etwa 2 Stunden in den Gängen des Gerichtsgebäudes gestaut hatten, in den Saal. Das Drängen und Stoßen ist nicht zu schildern; es ist ein buchstäbliches Her-einstürzen in den Sitzungssaal. Man muß Elbogen und Fäuste brauchen, um sich durch die aufgeregte Menge einen Weg zu bahnen. Als Zola um 11¼ Uhr eintrifft, kommt es in dem Wandelgange zu lebhaften, einander entgegengekehrten Kundgebungen. „Hoch Zola!“ ruft eine Anzahl Personen, „Nieder mit Zola!“ rufen Andere kräftig dagegen. Zola, der von seinem Verteidiger Labori und von Georges Clemenceau begleitet ist, macht sich aus der Menge los und gelangt in den bereits nahezu vollen Saal. Hier sind Frauen, die von den Massen der Nachdringenden gestochen werden, der Gefahr möglicher Verletzungen nicht achtend, auf die Bänke gestiegen, um einen besseren Platz zu haben. Die Menge ist entschieden noch zahlreicher als gestern, der Saal bietet einen unerhörten Anblick; es herrscht ein obenbetäubendes Getöse; zeitweise ist es den mit dem Ordnungsdienste betrauten Beamten unmöglich, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Unter den Anwesenden bemerkt man Frau Lucie Dreyfus, die Gattin des verurtheilten Hauptmanns, mit ihrem Bruder Léon Hadamard, ferner den General Gonie in großer Uniform und den General Pellieux, letzteren in Civil, Joseph Reinach, Kogejort, Anatole France u. A. Als erste Zeugin wird Frau Dreyfus vernommen. Der Verteidiger Labori will derselben eine Frage über die Verurtheilung ihres Gatten vorlegen, der Präsident des Gerichtshofes erhebt indessen dagegen Einspruch. Zola protestirt gegen die Obstruktion, die man gegen seine Vertheidigung richtet, Labori verlangt seine Anträge schriftlich abzufassen. Die Verhandlung wird deshalb unterbrochen. — Der Präsident verliest ein Schreiben des Majors Esterhazy, in welchem dieser sich weigert, Aussagen vor Gericht zu machen. Die Vertheidiger verlangen die zwangsweise Vorführung Esterhazy's.

Paris, 8. Febr. (Prozeß Zola). Der Vorsitzende richtete an den Verteidiger Labori die Anfrage: „Welche Frage wünschen Sie zu thun?“ Labori richtete an Frau Dreyfus folgende Fragen: „Was denken Sie, Madame, von der Aufrichtigkeit Emile Zola's und können Sie uns sagen, unter welchen Umständen Sie im Jahre 1894 durch du Path de Clam Kenntniß von der Verurtheilung Ihres Gemahls erhielten?“ Der Präsident erklärte: „Ich kann diese letztere Frage nicht zulassen.“ Emile Zola erhebt sich und sagt: „Meine Herren, ich verlange einfach behandelt zu werden wie Mörder und Diebe. Diese haben immer das Recht, sich zu vertheidigen und mir wißt man die Fenster ein, man verhöhnt mich, man beleidigt mich auf der Straße; eine unfaubere Presse zieht mich in den Schmutz. Ich will meinen Beweis liefern und man verweigert mir dies! Sehen Sie, meine Herren Geschworenen, welche Lage mir bereitet wird. Ich will meine Zeugen vernennen lassen und man lehnt sich dagegen auf.“ Der Vorsitzende wendet sich an Zola: „Aber kennen Sie das Gesetz, Herr Zola?“ Zola antwortet: „Nein, ich kenne es nicht, und will es für den Augenblick nicht kennen.“ (Großer Lärm im Auditorium.) Labori (eingreifend): „Ich werde nun die Anträge vorbringen bezüglich der Fragen, welche ich zu stellen habe.“ Präsident: „Stellen Sie Anträge, wann Sie wollen, aber ich werde meinerseits keine Fragen zulassen, die mit dem in der Vorladung enthaltenen Anklagepunkte nichts zu thun haben und die geeignet wären, eine Revision der Dreyfus-Affäre, über die nach dem Gesetz abgeurtheilt ist, herbeizuführen.“ — Labori: „Angesichts der Obstruktion, die man uns macht (Rufe: Nein! nein! Jawohl! jawohl!) und in unserer Aller Interesse bitte ich den Präsidenten, uns anzuzeigen zu wollen, welche Mittel wir anwenden sollen.“ — Der Präsident erwidert: „Das ist nicht meine Sache. (Lachen im Auditorium.) Stellen Sie Ihre Anträge und der Gerichtshof wird dieselben prüfen.“ Die Verhandlung wird unterbrochen, um dem Verteidiger Zeit zu lassen, seine Anträge zu formulieren. Im Saale herrscht die größte Aufregung.

Paris, 8. Februar. (Prozeß Zola). Der Gerichtshof beschloß die Vorladung des Generals Mercier, des Obersten Path du Clam, sowie sämtlicher Militärs, dagegen lehnte er ab die Vorladung Casimir Periers, der Frau Boulanch und Fräulein de Comminges ab. Der Verteidiger verzichtete auf die Vernehmung Esterhazy's.

London, 8. Febr. Der Times-Korrespondent in Peking telegraphirt unter dem gestrigen Datum, er habe Grund, zu glauben, China werde in Folge der Opposition Rußlands veranlaßt werden, die englischen Vorschläge abzulehnen. In entsprechender Weise werde China auch die russischen Vorschläge wegen der Opposition Englands nicht annehmen können. China sei ratlos und könne die Kriegsentwässerung an Japan nur in Raten zahlen. Es gebe sich aber der Hoffnung hin, daß sich Japan zu einer Verlängerung der Zahlungsfrist vertheilen werde. Mittlerweile ist ein kaiserliches Dekret erlassen, betreffend die Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzbonds im Betrage von

100 Millionen Taels zu 5 pCt. Das Dekret appellirt an die Beamten, die Staatspersonen und die Großkaufleute, die Ausgabe der Schatzbonds zu unterstützen, damit vielleicht eine Deckung für die im Mai fällige Rate erlangt würde. Den Times wird aus Hongkong von gestern gemeldet: Ein Edikt des Kaisers von China ermächtigt den Generaldirektor der chinesischen Eisenbahn, Sheng, mit dem Bau von Eisenbahnen in der Provinz Kwangtung zu beginnen. Sheng habe den chinesischen Generalkonsul in Singapore, Caling-shen, um seine Mitarbeit ersucht.

Madrid, 8. Febr. Im Ministerrath wurde ein Telegramm des Gouverneurs der Philippinen verlesen, in dem derselbe mittheilt, daß durch einen Brand in Manila 33 Häuser in Asche gelegt seien. Der Schaden werde auf mehr als zwei Millionen Dollars geschätzt.

Athen, 8. Febr. Die angekündigte Reise des Prinzen Georg nach Kopenhagen, Petersburg und Paris, die im Laufe dieses Monats erfolgen sollte, ist verschoben worden.

Konstantinopel, 8. Febr. Die Regimenter in Thessalien werden wieder auf volle Kriegsstärke gebracht und die dortige Armee wird durch Nachschub aus Kleinasien verstärkt.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Mar.-Int.-Rath Rauwe hat eine Dienstreise nach Cuxhaven und Lehe angetreten. Kpt.-Lt. Kraft war in dienstlichen Angelegenheiten hier anwesend. Durch A.-R.-D. vom 7. 2. 98 sind die Unt.-Lts. z. S. Habentich und Seidenfader bis zum 30. März d. Js. zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Lit. komd.

Kiel, 8. Februar. Der Wiederholungskursus für Subalternoffiziere auf dem Torpedoschulschiff „Blücher“ beginnt am 14. Februar cr.

Berlin, 8. Febr. Durch A.-R.-D. ist der Korb.-Kapt. mit Ob.-Lieut.-Rang Truppel bis zum Eintreffen des Befehls-habers mit Wahrnehmung der Geschäfte des Befehlshabers in Kiaoi-shan beauftragt. — Der Korb.-Kapt. Meyer ist von dem Kommando S. M. S. „Condor“ entbunden und zum Artillerie-offizier vom Platz und Vorstand des Artilleriedepots zu Wilhelmshaven und der Korb.-Kapt. v. Dajfel, unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur der 1. Abth. der II. Matr.-Div., zum Kommandanten S. M. S. „Condor“ ernannt.

Berlin, 8. Febr. Der Kapitän z. S. Zehe, bisher Komd. S. M. S. „Raiser“, erhielt den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife und Kapt.-Lieut. v. Ammon, Flaggoffizier des Krz.-Geschw., den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Berlin, 8. Febr. Der an Bord S. M. S. „Condor“ befindliche Masch.-Capit. aus Osnabrück gebürtig, ist in Dar-es-Salaam auf der Jagd ertrunken.

Berlin, 8. Febr. S. M. Torpedoboote „S 1“, „S 3“ und „S 32“ sind am 7. d. M. von Lübeck nach Kiel, S. M. S. „Blücher“ am 7. d. M. zur Vornahme von Heizerausbildungs-fahrten von Kiel in See gegangen.

Zola, 8. Febr. Nach Mittheilung von Seiten des Torpedo-Erfinders Whitehead soll dieser in Gemeinschaft mit dem Mar.-Offizier Dohr eine neue Erfindung gemacht haben, welche ein besseres Steuern des Torpedos und damit eine Erhöhung seiner Leistungsfähigkeit gewährleistet. Die Erfindung besteht in einem Apparat, welcher ein Ruder derartig selbstthätig bewegt, daß der Torpedo gezwungen wird, immer wieder in die ihm beim Verlassen des Lanchirohres gegebene Richtung zurückzufahren, welcher Art auch die Abweichungen von seiner ursprünglichen Richtungslinie sein mögen, sobald der Fichtorpedo jetzt mittels der neuen Steuervorrichtung, wie die Versuche ergeben haben, eine Treffsicherheit auf 1000 m erreichen soll und selbst auf 1400 m (?) noch gute Resultate zu verzeichnen wären. — Man wird abwarten müssen, ob es sich hier um die Reklame für einen Fabrikanten, oder um eine bedeutungsvolle Erfindung handelt. In letzterem Falle würde dieselbe eine Reihe von einschneidenden Veränderungen in der geschäftsmäßigen Ausbildung der Marine zur Folge haben müssen.

Colombo, 8. Februar, Nachm. 3 Uhr. Der Kreuzer „Gefion“ ist heute in den hiesigen Hafen eingelaufen. „Deutschland“ ist noch nicht in Sicht.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenburg sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 8. Febr. Die durch A.-R.-D. vom 10. Dezember v. J. bei der Marine-Infanterie angestellten und zum Marine-Infanterie-Bataillon kommandirten Offiziere — Hauptmann Müller, Premier-Lieutenant Tismer, v. Plonies, Kremlow und Sekonde-Lieutenant Gutsmidt — sind dem zweiten See-Bataillon zugetheilt worden.

Wilhelmshaven, 8. Febr. Die Torpedoboote S 2, 6 und 23 gingen heute Morgen zu einer Uebungsfahrt in See.

Wilhelmshaven, 9. Februar. Im Sommer sollen 64 Torpedoboote und 8 Divisionsboote zu Uebungszwecken in Dienst gestellt werden.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Die Legung des zweiten Schienengeleises bei Mariensiel macht wesentliche Fortschritte. Die Eisenbahnbrücke über die Wiede geht ihrer Vollendung entgegen, die Montage ist nahezu vollendet, ebenso das Mauerwerk. Es fehlt nur noch der Bohlenbelag und der Anschluß an die Schienengeleise. Hingegen ist die Brücke über den Ems-Jade-Kanal noch zurück, ebenso fehlt noch die Weiterführung des zweiten Geleises. Man hofft aber, daß das Geleise spätestens am 1. Mai d. Js. dem Betrieb übergeben werden können.



G. Henkel,

4 Wallstraße. **Wilhelmshaven.** Wallstraße 4.

Tapezier und Dekorateur.

Möbel-Magazin und Zimmer-Einrichtungen.

Lager von

Plüsch, Möbelstoffen und Portièren.

Sehr wichtig für Verlobte.

Zimmereinrichtung:

1 Vertikow, echt Nußbaum mit Muschel	Mk. 60.—
1 Kleiderschrank	" 60.—
1 Sopha mit Granit	" 50.—
1 Tisch, 4stg mit Stegfuß	" 20.—
6 Stühle mit Walzen, à Mk. 7.—	" 42.—
1 Spiegel mit Spiegelschrank	" 50.—
	Mk. 282.—

Schlafzimmer:

2 Bettstellen	Mk. 32.—
2 Matratzen	" 44.—
1 Waschtisch	" 13.—
1 Nachttisch	" 10.—
2 Stühle, à Mk. 3.50	" 7.—
1 Spiegel	" 3.75
	Mk. 109.75

Küche:

1 Küchenschrank	Mk. 23.—
1 " Tisch	" 9.—
2 " Stühle, à Mk. 2.50	" 5.—
1 Eimerschrank	" 12.50
	Mk. 49.50

Voller- und Dekorations-Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.

A. Scholz Restaurant, Heppens.

Freitag, den 11. Februar:

Große humor. Vorstellung,

ausgeführt vom Personal des

Variété „zum Jadebusen“

unter Mitwirkung des sächsischen Volkshumoristen Hfr. Neumann, sowie des hier so beliebten „Gauß-Trio“.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 20 Pf.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

A. Scholz, Gastwirth, Heppens.

Zu verleihen

gegen erste Hypothek

7000 Mk. pr. 1. Juni d. J.,

17000 Mk. pr. 1. August d. J.,

gegen gute zweite Hypothek

6000 Mk. pr. bald.

Anzuleihen

gegen erste Hypothek

19000 Mk. pr. bald.

B. H. Bührmann,

Bankgeschäft.

Eine geräumige **Parterre- resp. erste**

Stagen - Wohnung

gesucht. Offerten unter F. 9 an die

Expd. ds. Bl.

Stagen - Wohnung

sofort oder Mai, 6 Räume u. Zubeh.,

soh. eine Bräun., auch 3. Abwerm. sehr ge-

eignet, z. verm. **Wannig, Peterstr. 11.**

Zu vermieten

umkündelbar eine freundl. **Ober-**

wohnung.

Schmidtstraße 44, Lönndich.

Zu vermieten

zum 15. Februar ein freundl. **möbl.**

Zimmer.

Margarethenstraße 10, part. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Oberwohnung.**

Zu erfragen

Mühlenweg 6.

Zu vermieten

eine schön **möbl. Stube** nebst **Schlaf-**

kube. Preis monatl. 25 Mk.

Moonsstraße Nr. 109, part.

Zu kaufen gesucht

ein ca. 2 Mr. langer **Tresen** für

ein Manufakturwaren-Geschäft.

Offerten unter G. H. 20 an die

Expd. d. Bl.

Umzugsh. zu verkaufen

mahag. Kleiderschr., Bettstelle

u. Federb. 2 Kopfkissen, Wasch-

u. Nachttisch, 1 Sitzbadewanne.

Wallstr. 9, 3 Tr., links.

Zu vermieten

zum 1. Mai die von Herrn **Diarks**

bisher inne gehaltenen Räumlichkeiten:

Conditiorei u. Caffee

nebst **Wohnung.**

J. Müller, N. Wilhelmsh. Str. 49.

Zu vermieten

auf sofort od. spät. eine große, freundl.

Bräunige **Stagenwohnung,** sowie

eine große **Oberwohnung** an ruhige

Bewohner.

Neue Wilhelmshavenstr. 5.

Zu vermieten

z. 1. Mai einige 4 räum. **Wohnungen,**

eine davon schon auf früher. Zu er-

fragen bei

J. V. Egberts, Berl. Güterstr. 13.

Gesucht

z. 15. Februar ein ordentl. **Mädchen**

im Alter von 15—16 Jahren für die

Vormittagsstunden.

Marktstraße 29, 1 Treppe,

im Hause des Herrn Siegemann.

Suche

für sofort ein älteres **Mädchen** für

die Tagesstunden.

Frau Louise Döring,

Müllerstr. 25, 2. St.

Suche

auf gleich einen

Kellnerlehrling.

H. Schramm, „Elsasser Hof.“

Suche

zum 1. März einen **Knecht** von 15

bis 17 Jahren.

Geinrich Rannen, Peterstr. 84.

Gesucht

zum 1. März ein ordentliches

Mädchen.

Bismarckstraße 23, rechts.

Gesucht

ein ordentlich

Laufbursche.

Gebr. Hinrichs.

Bürgerverein Neuende

Am Sonntag, den 15. Februar,
findet in Herrn **Bruns** Lokal „Zum grünen Hof“ in Schaar
ein

Winter-Vergnügen

bestehend in

Concert, Theater, humoristischen Vorträgen und Ball

nat.

Alles Nähere durch Programme.

Kasseneröffnung 6 1/2 r. Anfang des Theaters 7 Uhr.

Entrée 30 Pf.
Tanzband für Mitglieder 75 Pfg., für Nicht-
mitglieder 1 Mk.

Freunde und Gönner des Vereins ladet freundlich ein

Das Comité.

Die Versammlung wird auf den 20. verlegt. Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Geschäft von Marktstraße 11 nach

Ostfriesenstrasse 71

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

H. Meinburg, Maler.

Gelegenheitskauf.

Großer Posten

Seidenstoffe

in nur **guten** Qualitäten, das Meter 18 Pf.,
20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 34 Pf., 38 Pf.,
45 Pf.

Prima Louisiana-tuch

32 Pf., 40 Pf.

Weiß Plüsch-Piqué

das Meter 38 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.,
58 Pf., 75 Pf., 85 Pf., 100—160 Pf.

Satin Augusta,

besonders schwere Waare, für Schürzen u. Be-
züge geeignet, per Meter 42 Pf.

Bettkattune

in neuer Muster-Auswahl, das Meter 20, 25,
30, 35, 40 Pf. bis 62 Pf.

Ungebleichter Nessel,

bewährte Qualität, das Meter 17 Pf., 20 Pf.,
22 Pf., 25 Pf., 28 Pf. bis 45 Pf.

Gebrüder Gosch,

am neuen Markt.

Verein der Gastwirthe
von Bant, Heppens und Neuende.

Monatsversammlung

am Donnerstag, den 10. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

beim Kollegen Saate in Neubrem.

Die Tagesordnung wird in der

Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Beamten-Spar- und Bau-Verein

e. v. m. b. H.

Außerordentliche

Generalversammlung

am

Freitag, den 11. Februar,

Abends 8 1/2 Uhr,

im „Elsasser Hof“.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung. 2. Föbung

der Geschäftsanteils-Einzahlungen für

Januar und Februar. 3. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrath.

50 Mk. Belohnung

zahle Demjenigen, der mir den
Thäter so namhaft macht, daß
ich ihn gerichtlich belangen kann,
welcher mir in meinem Neubau
Kaiserstraße 2 Kachelöfen voll-
ständig demolirte.

G. Betke,
Kaiserstraße 2.

Teile den geehrten Damen mit,
daß ich vor Ostern noch einige

Kurse

in der Damenschneiderei, Herren-,
Damen- und Kinderwäsche, Mädchen-
und Anhangarderobe einrichte.

Anmeldungen können sofort er-

folgen.

Anna Klein, Damenschneiderin,

Güterstraße 10.

Dieselbst können sich gute **Arbeiter-**

innen m. Ver.

Gesucht

für ein junges **Mädchen,** das kochen
kann, Wäsche und Hausarbeit über-
nimmt, zum 1. März eine Stelle.

Offerten unt. L. an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen

sucht sofort Tagesbeschäftigung. Off.

unter R. R. an die Exp. ds. Bl.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten.

Neue Wilhelmshavenstr. 5.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11 1/2 Uhr ent-
schlief sanft in dem Herrn unsere
innigstgeliebte Tochter und
Schwester

Minna

in Folge einer Herzlähmung im
Alter von 5 Jahren 4 Monaten.
Dieses bringen allen Freunden
und Bekannten mit der Bitte um
hille Theilnahme tiefbetrübt zur
Anzeige

H. Wund und Frau

nebst Geschwistern u. Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, Nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause, Altendichsweg 22b,
aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme, sowie für die reichen
Kranzspenden und besonders Herrn
Marine-Oberpfarrer Goedel für die
trostreichen Worte am Grabe unseres
theuren Dahingegangenen, sagen wir
unsern tiefgefühltesten Dank.

Wwe. Stange nebst Kindern.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Dienstag, 22. Februar 1898:

Grosser Masken-Ball

in den festlich decorirten
Sälen des Hotels Burg Hohenzollern.

Saaloöffnung bestimmt nicht vor 7 Uhr.

In diesem Jahre finden besonders
großartige Aufführungen
statt.

Anfang präc. 8 Uhr Abends.
Demaskirung 12 Uhr.

Bis zur Demaskirung haben nur Mas-
kirtre zur inneren Saalfläche Zutritt.

Nach der Demaskirung: Essen à la carte.
Carnevalistische Programme sind am Saaleingang zu haben.

Die erste Aufführung findet präc. 9 Uhr statt.

Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Herenkarte 3.00 Mk., Damenkarte 1.50 Mk.

Karten sind zu haben für Mitglieder, sowie für Fremde
bei Gerh. Grashorn, Bant, B. Grashorn, Knorrstr. 3,
G. Wenten, Kopperhöfen, Joh. Foden, Koonstraße, und
A. Wegener, Bahnhofstraße. In Burg Hohenzollern nur
Karten für Fremde.

An der Kasse findet Kartenverkauf nicht statt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten
jedermal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.

Der Vorstand.

NB. Masken und Kostüme sind im Lokal in großer
Auswahl vorhanden.



Zu vermieten

zum 1. April od. 1. Mai schöne Par-
terre-Wohnung mit Gas und Bade-
einrichtung an ruh. Miether.
Sparung, Viktoriastr. 3a.

Zu vermieten

eine 4räum. Wohnung m. Wasserl.
und Zubehör. Zu erfragen
Kaufmann Farms, Koonstr. 53.

Lücht. zuverlässige

Cassiererin

wird per 1. März gesucht.

Gebrüder Goseh.

Zu den bevorstehenden
Maskenbällen empfehle eleg.



Herren- und
Damen-Masken-
Kostüme,

event. bin ich auch nicht ab-
geneigt, dieselben im ganzen od.
einzeln zu verkaufen.

Fran Gräbe,
Rene Wilhelmshaven, erst. 79.

Die 83er.

Am Freitag Abd., 8 Uhr beginnend:
Commer
im Rathsteller.

Der Vorstand.

Kegeclub Wilhelmshaven.



Morgen Donnerstag:
Kegeln
bei Bste.
Der Präses.

Stenographen-Verein Wilhelmshaven.

(Einigungs-System Stolze-Schrey).

Donnerstag, den 10. Febr.,
Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung. Der Vorstand.

Donnerstag, den 10. Februar,
Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Nächste des Banter Frauen-Vereins.

Wilhelmshav. Zither-Club.

Mittwoch, den 16. Februar 1898:

I. Konzert

mit nachfolgendem Ball,

im Saale des Herrn G. Wagner, „Zum Kyffhäuser“.
Anfang 8 Uhr Abends.

Entree für Herren zum Konzert 0,50 Mk., zu Ball 0,50 Mk.
Damen frei.

Programme sind zu haben bei den Herren: G. Rosenbusch,
Neuestr., B. Rosenbusch, Koonstr., Plückhunn, Martijr., Wagner,
„Zum Kyffhäuser“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

500 Stck. baumw. farrrte

Bettzeuge

82/84 cm breit, prima Waare,

Meter 35 Pfg.

Einegleichwerthige Waare
wurde für diesen Preis in
Wilhelmshaven regulär noch
nicht verkauft.

Ammerländ.

Cervelatwurst,

Wfd. 110 Pfg.,
soweit Vorrath reicht.

J. D. Wulff,

Altestraße 2.

Kegeclub „Sicher“ Neubremen.

Donnerstag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Ausserordentliche Versammlung
im Clublokal „Feverländischer Hof“
bei Herrn G. Rath.

Der Präses.

Feine Wäsche

wird geplättet

Liebrechtstraße 4.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Knaben
wurden hocherfreut
Bant, 8. Februar 1898.

F. Wilken und Frau
Marie geb. Brämer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme beim Ableben unseres
lieben Sohnes, sowie für das Geleit
zu seiner letzten Ruhestätte, sagen
hierdurch herzlichsten Dank

Neuende, 7. Februar 1898.
J. S. Kull und Familie.



Todes-Anzeige.

Sonntag, den 6. Februar 1898, verschied plötzlich
und unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Consul Francisca Marwede,

geb. Schon.

In tiefer Trauer:

Capitainlieutenant Marwede und Frau.
Corvettenkapitain Plachte und Frau.
Consul Carl L. Marwede und Frau.
Maria Marwede.

34. Die beiden Verlebensker.
Criminal-Roman von G. Rosenthal-Bonin.
(Fortsetzung.)

Der verunglückte Löwenbändiger war daher bei der Polizei auf Grund seines Lohnbuches als Erich Reinkens eingetragen. Bei dem Unglücksfall wurde er der Behörde jedoch nur mit seinem Zirkusnamen genannt. Als der Schwerwundete in das Krankenhaus kam, fanden sich trotz eifrigen Suchens, keinerlei Papiere bei ihm. Die Anfrage bei dem Direktor ergab in Betreff von Papieren nichts, der Direktor sagte, daß der Löwenbändiger noch einen anderen Namen habe, den er jedoch nicht aussprechen kann. Dieser Name sei Personal führe der Präfektur nicht. So ward der Verletzte, welcher selbst keine Auskunft geben konnte, unter den Namen Arrigo Minconi in die Bücher des Spitals eingeschrieben.

Der Präsident des Erbschaftskollegiums, Herr van Heese, hatte an den Doktor Langens im Heiligengeistspital ein höfliches Briefchen geschrieben, in welchem er den Herrn bat, ihm doch regelmäßig von dem Befinden des verunglückten Löwenbändigers Minconi Kenntnis geben zu wollen. Diesen Wunsch erfüllte der junge Arzt regelmäßig, und gerade acht Tage nach dem Besuche Vertha's bei dem Präsidenten berichtete Doktor Langens diesem, daß eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten sei. Die Wunden heilten normal, das Wundfieber sei völlig verschwunden und man hoffe, daß nach Verlauf einer Woche der Kranke das Bett verlassen könnte.

Dann erhielt der Präsident die Benachrichtigung, daß Arrigo Minconi seit drei Tagen schon mehrere Stunden außer dem Bett zubruhe und einen Besuch des Herrn Präsidenten, wenn dieser nicht zu lang ausgeht würde und keine Aufregungen erster Art für den Patienten zur Folge hätte, wohl ertragen könnte.

An demselben Tage schon fand sich Herr van Heese bei dem Löwenbändiger Minconi ein und hatte in dem Besprechungszimmer des Spitals mit dem Patienten eine Unterredung unter vier Augen.

„Sie heißen nicht Arrigo Minconi, sondern Erich Reinkens mein Herr?“

„So ist es.“

„Seit zwei Jahren schon wird ein Erich Reinkens aus New-York hier gesucht, um eine Erbschaft von zwei Millionen Gulden zu empfangen.“

Herr van Heese fixierte bei dieser Erzählung Erich Reinkens scharf mit den Augen, den jedoch diese Mitteilung ganz ruhig ließ.

„Ein beneidenswerther Mann, dieser Reinkens,“ sprach er. „Mit solch einem Vermögen kann man sehr behaglich leben und viel Gutes stiften.“

„Sie heißen auch Erich Reinkens und sind ebenfalls aus New-York,“ fuhr der Präsident fort. „Welche Ausweis-papiere besitzen Sie, mein Herr?“

„Nur wenige. Die hauptsächlichsten sind mir entwendet worden. Ich habe nur noch mein Zirkuslohnbuch, und die Bescheinigung hinsichtlich der Entwendung von einem der abgelegenen Orte der Erde.“

„Jenes Buch mit dem Scheine habe ich in Verwahrung,“ erklärte der Präsident. „Eine Dame übergab es mir.“

„Wahrscheinlich Gräulein Sigismund, eine Kollegin von mir. Die Dame ist stets besorgt um mich,“ verlegte Erich lächelnd, „und ein in hohem Grade achtungswerthes Fräulein,“ legte er wieder ernst werdend hinzu.

„Das scheint mir auch,“ stimmte Herr van Heese zu. „Können Sie mir, Herr Reinkens, etwas von Ihrer Vergangenheit erzählen?“

„Von meiner früheren Jugend wenig, aus meinen späteren Jahren viel, denn das Schicksal hat mich häufig umhergeworfen,“ antwortete Erich. „Als Knabe lebte ich bei meiner Mutter in New-York, die stets sehr böse wurde, wenn ich nach meinem Vater fragte. Meine Mutter war sehr gut, aber leidenschaftlich und, wie ich glaube, etwas starrsinnig. In New-York besuchte ich die Schule; später wohnten wir in Würzburg, Bamberg, Köln, und verzogen dann nach Ostende. Wir waren etwa sechs Wochen, da ergriß mich eine unbeschreibliche Lust zur See zu gehen. Ich sagte dies meiner Mutter, die über diesen Einfluß außer sich gerieth und mich infolge dessen acht Tage lang im Keller eingesperrt hielt. Es gelang mir zu entkommen. Ich schlich mich bei Nacht auf ein Schiff, das schon die Kessel heizte, verbergte mich im Raume und ließ mich erst finden, als wir in London ankamen. Es war ein Dampfer, dessen Namen ich nicht gelesen hatte, da es Nacht war, als ich an das Schiff schwamm, und den ich eilends einige Stunden nach unserer Ankunft in London bei Nacht verließ. Der Kapitän telegraphirte, so viel ich weiß, während meiner Anwesenheit an Bord nach Ostende, daß er mich auf seinem Schiff gefunden habe. In London schlug ich mich drei Wochen in der großen Stadt elend durch und fand dann Aufnahme auf einem Schiffe, das nach Südamerika fuhr. Von diesem Tage an blieb ich mit einigen Unterbrechungen Seemann. In Buenos-Aires schrieb ich an meine Mutter und bat sie um Verzeihung, ich erhielt den Brief von der Polizei mit dem Vermerk zurück: „Adressatin nicht aufzufinden,“ meinen zweiten Brief beantwortete mir eine Zimmervermieterin, bei welcher meine Mutter zuletzt gewohnt haben mag, mit dem Vermerk, daß die Dame gestorben sei.“

„Besitzen Sie diese beiden Briefe noch?“ forschte der Präsident.

„Nein, sie sind mir beide bei einem Schiffbruch verloren gegangen.“

„Wollen Sie sich nicht als Erbe jener zwei Millionen melden, die einem Erich Reinkens zufallen soll?“

„Gern, aber natürlich nur, wenn mich meine Papiere dazu berechtigen,“ versicherte Erich.

„Diesenigen, welche Sie besitzen, geben Ihnen freilich zu wenig in die Hand, um dies unternehmen zu können. Ja, wenn Sie die entwendeten Papiere besäßen,“ ließ der Präsident, wieder mit einem forschenden durchdringenden Blick auf Erich, einfließen.

„Es ist kaum zu glauben, daß ich diese Papiere je wieder bekomme. Derjenige, welcher sie mir nahm, braucht sie wohl nötig und ich weiß wo. Es war mir allerdings oft schon peinlich, daß ich jetzt nur auf mein Menageriebuch und auf einige vage Bescheinigungen mich verlassen muß.“

„Mein Herr, der hiesigen Behörde liegt es jetzt ob, sich über den Erich Reinkens, welcher der Erbe jenes Oswald Braun ist,“ Herr van Heese fixierte wieder den neben ihm Sitzenden

mit einem prüfenden Blick — „Sicherheit zu verschaffen. Ich möchte Sie jedoch ersuchen, von unserer Unterredung Niemand Mittheilung zu machen. Sie heißen Erich Reinkens und werden deshalb noch einige Male mit uns — ich bin Vorsitzender der Kommission, welche diese Angelegenheiten unter sich hat — in Berührung kommen. Ich bitte Sie deshalb Herr Reinkens, falls Sie Amsterdam verlassen wollten, mich vorher davon zu benachrichtigen.“

Der Präsident erhob sich, nahm höflich Abschied von Erich und verließ das Spitalzimmer.

„Zwei Millionen!“ murmelte Erich, der sich in den sommerlichen Garten des Spitals hinunter begab. „Das ist eine hübsche Summe. Wenn diese mir zufließt! Ja, wenn Wärdchen wahr würden in unseren Tagen noch, könnte es wohl geschehen, aber in unserer Zeit der Elektrizität und der Dampfmaschinen ereignen sich keine Wunder mehr.“

Der Präsident begab sich in sein Bureau zurück. „Der Mann macht einen guten Eindruck,“ sagte er sich, „und die Erzählung seiner Jugendverhältnisse hatte mehr und wahrhaftigere Einzelzüge, als die des anderen Reinkens. Es ist dies doch ein höchst auffallendes Zusammentreffen. Zwei Erich Reinkens hier am Ort — Beide nicht als Bräutendenten der Erbschaft, Beide an demselben Tage in New-York geboren — Beide ungefähr im gleichen Jahre ihrer Mutter in Ostende entlaufen und zu Schiff nach Südamerika gegangen! Beide berichten beinahe dasselbe von ihrer elterlichen Verhältnissen. Derart kann der Zufall nicht Wunder spinnen. Der Löwenbändiger besitzt ein Dokument, daß ihm seine Papiere gestohlen worden, jener Mann ist im Besitz von Legitimationen, die genau auf die dem Letzte aufgezählten passen. Hier kann wiederum kein Zufall walten. Wer ist da Erich Reinkens? Ist einer von Beiden der Erbe, find oder sie es Beide nicht?“

Der Präsident fand es für erforderlich, seinen Kollegen in der Kommission Anzeige von dem seltsamen Auftauchen eines neuen Erich Reinkens zu machen. Er wählte die Herren in alle Einzelheiten des Falles ein, und das Kollegium beschloß nach langer Berathung, diese beiden Männer einander gegenüber zu stellen. Infolgedessen erhielten Erich Reinkens sowohl, wie der Bruder Gaudencia's eine Vorladung, an einem bestimmten Tag zur festgesetzten Stunde auf dem Stadtgericht zu Amsterdam persönlich erscheinen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Febr. Zur gestrigen Frühstücksstafel beim Kaiserpaar waren geladen Prinzessin Gulalia, Infantin von Spanien, und Prinzessin Heinrich von Preußen mit den G-folgen. Gestern Nachmittag besichtigte Gulalia, geleitet von dem Kaiser, die Räume des königlichen Schlosses. Später unternahmen der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Um 8 Uhr fand bei dem Kaiserpaar eine Abendstafel statt, zu welcher geladen waren Prinzessin Gulalia und Prinzessin Heinrich, Prinz Roy von Baden, Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I. v. Schweinitz, Staatssekretär v. Bülow, Generalmajor v. Kessel. Zum Thee hatten Staatssekretär v. Pöbelski und Professor Siachy Einladungen erhalten. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus und die Marine-vorträge. Heute Nachmittag besuchte der Kaiser mit der Prinzessin Gulalia die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche und heute Abend die Vorstellung von Vorhagen „Zar und Zimmermann“ im königl. Opernhaus.

Berlin, 8. Febr. Zum Geburtstag des Kaisers sandten auch die Deutschen in Jerusalem und Jaffa, sowie die deutsche Kolonie in Haifa ehrerbietigste Glückwünsche. Eine besonders sympathische Kundgebung traf aus Castro auf der Insel Rhinlene (dem alten Lesbos) ein, wo das Geburtstagsfest unter Theilnahme der Behörden und der Geistlichkeit feierlich begangen wurde.

Berlin, 8. Febr. Am Sonntag fand in Berlin eine Sitzung des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei statt, in welcher an Stelle des langjährigen Vorsitzenden Dr. Hübner, der eine Wiederwahl aus persönlichen Gründen ablehnte, der Reichstagsabgeordnete Dr. Hammacher einstimmig zum Vorsitzenden des Zentralvorstandes gewählt wurde. Herr Dr. Hammacher hat die Wahl angenommen. Wie die Parteigenossen in die dankbare Anerkennung einstimmen werden, die Herrn Dr. Hübner seitens des Zentralvorstandes ausgesprochen wurde, so werden sie auch von der Wahl des Herrn Dr. Hammacher mit Genugthuung Kenntnis nehmen, denn er ist mit seiner trotz der Jahre jugendlichen, energischen Persönlichkeit der Mann, den die national-liberale Partei in den ersten Kämpfen des diesmaligen Wahlsieges, die doppelt schwere Anforderungen an die Parteileitung stellen, an ihrer Spitze braucht. Auch Herrn Dr. Hammacher ist der herzlichste Dank aller Gesinnungsgenossen sicher für die Bereitwilligkeit, mit der er auch diesmal wieder sein politisches Ansehen und seine bewährte Kraft in den Dienst des Vaterlandes und der Partei stellt.

Dortmund, 8. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte eine neue städtische Anleihe im Betrage von 15 Millionen Mark.

Limburg, 7. Febr. Der bekannte Professor der Zoologie, Rudolf Vencart, ist 67-jährig, gestern gestorben.

Limburg, 7. Febr. Der Bischof von Limburg, Dr. Klein, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gestorben.

Deutscher Reichstag.

(34. Sitzung.)

Berlin, 7. Febr. Der Reichstag hat heute zunächst den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten, in dritter Lesung angenommen und sodann die Verathung des Etats für die Post- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt.

Abg. Werner (dtsch. Rep.) wünscht die Aufhebung der Beschränkung, nach welcher die Postbeamten in demselben Orte wohnen müssen, in dem sie angestellt sind. Abg. Kopisch (freis. Volksp.) beantragte die Aufhebung der sogenannten Militärpostämter, d. h. der Postämter, zu deren Direktoren Offiziere ernannt werden. Heutzutage liegen den höheren Postbeamten so große Aufgaben ab, daß zu ihrer Erfüllung eine sorgfältige Fachbildung gehöre. Unterstaatssekretär Fritsch erwidert, daß sich die ehemaligen Offiziere im Postfach in jeder Hinsicht bewährt hätten. Die Qualifikation lasse sich nicht allein durch Examina erwerben, es kämen auch Organisations-talent, Pünktlichkeit und

andere Eigenschaften in Betracht, die gerade dem Offizier eigen seien. Abg. Graf Stolberg (kons.) betont, daß die Militärpostämter mindestens ebenso gut geleitet würden wie die anderen Postämter. Abg. Kopisch (freis. Volksp.) bemerkt, daß die Pünktlichkeit nicht nur die Eigenschaft der Offiziere, sondern auch der Beamten sei. Der Antrag wird schließlich abgelehnt.

Beim Titel „Oberpostsekretäre und Postsekretäre“ führt der Referent Abg. Baasche (natlib.) aus, daß das Verlangen der Postsekretäre, mit den Gerichtsekretären mechanisch gleichgestellt zu werden, unberechtigt sei. Wenn die Postsekretäre in etatsmäßige Stellen eintreten, seien sie durchschnittlich 26 Jahre alt und erhielten 1700 Mark Gehalt, die Gerichtsekretäre seien in diesem Falle 29 Jahre alt und erhielten nur 1500 Mk. Gehalt. Das Aufstiegsverhältnis sei im Postwesen sehr günstig. Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) hofft, daß den Wünschen der Postsekretäre wenigstens im nächsten Jahre Folge gegeben werde. Beim Titel Postassistenten spricht Abg. Werner (dtsch. Rep.) seine Genugthuung darüber aus, daß der Staatssekretär dem Assistentenverbande wohlwollend gegenüberstehe, und wünscht Gehaltsaufbesserungen. Abg. Müller-Sagan tritt für die Ausdehnung des Dienstalterstufen-systems auf die Assistenten und Unterbeamten ein. Staatssekretär v. Pöbelski entgegnet, es kämen alljährlich 2000 Assistenten in Zugang, so daß man an den festen Prozentsätzen nicht festhalten könne. Beim Titel Telegraphistinnen und Telephonistinnen wird aus dem Hause der Wunsch um eine erweiterte Verwendung und bessere Befoldung der weiblichen Kräfte ausgesprochen. Staatssekretär von Pöbelski betont, daß es sich nicht zusammenreime, wenn man einerseits eine Verbilligung der Telegraphengebühren, andererseits eine Erhöhung der Bezüge der Telephonistinnen verlange. Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (b. t. Z.) sagt, die Frauen könnten natürlich nur nach Maßgabe ihrer Leistungen bezahlt werden. Ausnahmen im Dienste zu Gunsten der Frauen dürften nicht gemacht werden; das wäre ja gerade für die Gegner der Frauenbewegung ein Argument gegen die Beschäftigung der Frauen. Im Uebrigen sollte aber das Publikum beim Gebrauch des Telephons mehr Rücksicht nehmen auf die Nerven der im Telephondienst angestellten Personen. Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) will ebenfalls eine Aufbesserung der Gehälter der Damen. Direktor im Reichspostamt Sydow führt aus, es sei nicht die Absicht der Verwaltung, an den Gehältern der Telephonistinnen zu sparen. Auch würden fortwährend Verbesserungen eingeführt, den Dienst zu erleichtern.

Beim Titel Unterbeamte beantragt Abg. Singer (sojdem.) das Anfangsgehalt der Unterbeamten von 800 Mk. bis 900 Mk. in dem vorliegenden Etat zu erhöhen und ebenso das Maximalgehalt der Landbriefträger von 900 Mk. auf 1000 Mk. Der Referent Abg. Baasche (nationalib.) bemerkt, daß die Budgetkommission die Anträge auf Einstellung der Erhöhung in den Etat abgelehnt, aber ihren Inhalt in Form einer Resolution gebilligt habe. Geheimer Oberpost-rath Neumann hebt hervor, daß die Einführung des Dienstalterstufen-systems insofern nicht einheitlich gewirkt habe, als sich eine Kategorie von Gehältern erhöht hätte, andere nicht. Die Unterbeamten hätten sich aber nicht verschlechtert. Die Postbeamten seien nicht schlechter gestellt als andere Beamten. Nach einer weiteren Debatte wird die Resolution der Budgetkommission angenommen. Der Etat wird bis Titel 15 der einmaligen Ausgaben erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr; Fortsetzung der heutigen Verathung; dritte Lesung des Handelsvertrags mit dem Ozean- Freistaat; zweite Verathung des Etats für das Auswärtige Amt.

Ausland.

Paris, 8. Febr. Die Blätter melden, daß am 21. Januar im Nikiland zwischen einer französischen Kolonie und den Baridas ein Gefecht stattgefunden hat. Zwei französische Offiziere wurden verwundet, 20 eingeborene Soldaten getödtet. Die Baridas sind mit großem Verlust auseinander getrieben worden.

Athen, 6. Februar. Es kommt in Thessalien noch fortwährend zu blutigen Zusammenstößen zwischen türkischen Soldaten und griechischen Bauern. Meldungen aus Lamia besagen, es seien etwa 100 Personen getödtet und verwundet worden; diese Nachrichten sind aber wahrscheinlich übertrieben. Den türkischen Truppen ist es gelungen, mehrere Dörfer zu besetzen.

Newyork, 7. Febr. Der „Newyork Herald“ meldet aus Panama: In Costa Rica und Nicaragua macht sich eine starke revolutionäre Bewegung bemerkbar, die gleichzeitig die Regierung beider Staaten bedroht. An vier Stellen brachen zu derselben Zeit Aufstände aus. In Nicaragua halten die Aufständischen die Stadt San Juan besetzt; über den Aufbruch in Costa Rica liegen bisher wenige Meldungen vor.

Marine.

Kiel, 8. Febr. S. M. S. „Baden“ wird voraussichtlich noch während der ganzen Woche im Dock bleiben, da die Schrauben-schüssel etwas verkleinert werden sollen. In den anderen Docks der Kaiserl. Werft in Kiel liegen zur Vornahme der Instandsetzungsarbeiten „Greif“ und „Zieten“, während im vierten Dock die Umänderungsarbeiten am „Sperber“ noch nicht beendet sind.

Paris, 8. Febr. In Cherbourg werden die beiden neuen Kreuzer „Cassard“ und „du Chayla“ zur beschleunigten Instandsetzung fertiggestellt. Beide sind für das Manöbergeschwader bestimmt. In Brest geschieht dasselbe mit den Kreuzern „Jelly“ und „Eclair“. Beide haben erhebliche Umbauten erfahren und ist namentlich das Übergewicht erleichtert. „Eclair“ hat neue Rüstungen erhalten und infolge der hierdurch erweiterten Wehr-tätigkeit größere Kohlenbunker und einen größeren Aktionsradius. Auch der „Admiral Daudin“ befindet sich auf der Werft und wird in derselben Weise umgebaut, wie vor ihm schon das Schwesterschiff „Formidable“.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion freizustellen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 9. Febr. Nicht interessant ist eine Zusammenstellung der bis zum Anfang d. J. verbauchten Materialien, die bisher zur Fertigstellung des auf der hiesigen kaiserlichen Werft in der Bauausführung begriffenen Panzerschiffes 1. Klasse „Kaiser Friedrich III.“ notwendig waren, da man aus diesen Angaben einen Ueberblick über die enormen Gewichtsmengen erhält. Denn obgleich dieses Panzerschiff erst im Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein wird, wurden trotzdem bisher schon mehr als 6 300 000 kg der verschiedensten Materialien verbaut. Von

Diesem Gesamtquantum entfielen allein 1663005 kg auf die Panzerplatten, 2921782 kg auf Stahlplatten, 12590 kg auf Panzerbolzen, 504250 kg auf Winkelstahl, 11228 kg auf Galbrundstahl, 270687 kg auf Stahlbalken, 206579 kg auf Riete, 34893 kg auf Schrauben und Nägel u. s. w. Das Gewicht des Korfgürtels des Linien Schiffes beträgt 53634 kg. Und in jener Gesamtsumme von gegen 6300000 kg sind noch nicht die Gewichte der verschiedenen Maschinen, der Kessel, der Armierung und der Ausrüstung an Ankern, Ketten u. s. d. eingerechnet, so daß das Gesamtgewicht dieses erstklassigen Panzerschiffes bei seiner Vollendung gewiß mit 10 Mill. Kilogramm nicht zu hoch gegriffen ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 8. Febr. Anlässlich des Begräbnistages der Frau Großherzogin stattete S. K. G. der Großherzog gestern Nachmittag der Familiengruft im Mausoleum einen längeren Besuch ab.

Dornum, 7. Febr. Gelegentlich der Hengstführung in Aurich hat Herr Wandwirth Weenis-Dornumergröven einen prachtvollen dreijährigen Hengst zu dem enormen Preise von 8000 Mk. an eine holländische Genossenschaft verkauft.

Emden, 7. Febr. Im hiesigen Hafen liegen in Winterlager: 12 Dampfer, 33 Segler, 45 Segler, 4 Regierungsdampfer, 1 Motorboot, 1 Feuerkessel, 2 Dampfprähme, 1 Pflanzkessel, 1 Gasprähme, 3 Mudderpflüge, 3 eiserne Schleppprähme, 20 eiserne Baggerprähme, 22 hölzerne Prähme, 1 Elevator, 1 Schleppdampfer und 18 Schutten.

Vorkum, 7. Febr. 15 Personen ertrunken! Es unterliegt jetzt leider keinem Zweifel mehr, daß die Hamburger Bark „Boncho“ nach der Kollision mit dem Postdampfer „Karnak“ bei Vorkum gesunken ist, wobei die ganze Besatzung, 15 Personen, ihren Tod in den Wellen gefunden hat. Die Mannschaft bestand aus folgenden 15 Personen: 1) Kapitän F. G. C. Wienefeld aus Rendsburg als Führer, 2) erster Offizier Johann David Mousson aus Neermoor, 3) zweiter Offizier Wilhelm Otto Bernhard Westphalen aus Altona, 4) Zimmermann Siebert Peter Albert Ipsen aus Vollerwiek, 5) Koch Friedrich Wilhelm Ferdinand Nikolaus aus Berlin, 6) Segelmacher Carl Wilhelm Boman aus Altona in Rußland, 7) Schmied Friedrich Georg Müller aus Canditten, 8) Matrose Bernhard Franzen aus Reutum auf Sylt, 9) Matrose Wilhelm Johann Theodor Borgmann aus Fehoe, 10) Matrose Johann Friedrich Christian Horn aus Rendsburg, 11) Matrose Johann Friedrich Wulf aus Kiel, 12) Leichtmatrose Carl Friedrich Martensen

aus Altona, 13) Leichtmatrose Harry William Just aus Altona, 14) Leichtmatrose Wulf Hendrich aus Reutum auf Sylt, 15) Leichtmatrose Alfred Müller aus Lübeck. Diese Leute waren am 15. Januar für den „Boncho“ angemustert worden. Die Leichen des Kapitäns und eines Leichtmatrosen, sowie zahlreiche Trümmer und Ladungsteile des Schiffes sind bei Vorkum an den Strand getrieben.

Vermischtes.

—* Waldkappel, 6. Febr. Heute Morgen 6 Uhr entgleiste die Maschine des Personenzuges Nr. 451 Waldkappel-Rassel bald hinter Station Waldkappel vor der Wöhrbrücke in Altona. 48,7. Die Maschine und 3 Personenwagen stürzten den Dammbank hinunter. Der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und 7 Reisende wurden hierbei leicht verletzt. Maschine und Wagen sind erheblich beschädigt. Der Personenverkehr wird vorläufig durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich ein Schienenbruch.

—* Boston, 5. Febr. Bei dem Brande eines Geschäftsgebäudes in der Merimac-Street stürzte eine Mauer ein; 6 Feuerwehrleute, einschließlich des Disziplinschefs, wurden getötet; mehrere andere erlitten Verletzungen.

Verdingung.

1500 Bleche, mess., für Schlüssel-etiquetten, 600 Bleche, mess., für Büchereiregale, 2000 Zimmermannsbleisfedern, 1100 Schnittbrenner für Glaslampen, 140 qm mess. Drahtgaze, 160 eiserne Bootshaken, 80 mess. Kastenbaken, sowie verschiedene andere mess. Haken, 1470 mess. Nusskneben, 80 Kugelverschlüsse, 940 m mess. Lampenketten, 10000 gew. mess. Nadeln, 1100 mess. Schraubhaken, 3500 Bleisplomben, 780 verschiedene mess. Nadeln, 170 mess. Schlüsselgehäuse und 200 mess. Wirbel-Vorreiber, im Rechnungsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 24. Februar 1898, Vormittags 11³/₄ Uhr, verdingung werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft aus, werden auch gegen 1,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 1. Februar 1898.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verwalt.-Angelegenheiten.

Verdingung.

107 m Hornbretter, 9 ehm. eich. Gerahölzer, 4081 m eichene Bretter und Planken, 3825 m Eichenbretter und Planken, 25 grüne Spieren, 35385 m eichene Bretter und Planken, 14061 m Stellschrauben, 9516 m Mauerlatten, 1742 m Mahagoni-Holz, 1742 m Mahagoni-Bretter und Planken, 3275 kg Buchholzkämme und 40 ehm. Yellow-Pölzer, bis 31. März d. J. zu liefern, sollen am 21. Febr. 1898, Vormittags 11³/₄ Uhr, verdingung werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 5. Febr. 1898.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verwalt.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Erhebung der Schulumlagen pro II. Halbjahr 1897/98 für die evang. Schulanstalten Dant und Neubremen vom 15. bis 27. Febr. d. Js. im Bureau des Unterzeichneten im Rathhause.

Dant, den 8. Februar 1898.

Goldewitz, Schul-Verw.

Verkauf.

Der Milchhändler Joh. Schwitters zu Dant will sein zu Dant, an der Genossenschaftsstraße sub Nr. 6 belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes

Im mobil

zum Antritt auf den 1. Mai d. Js. verkaufen. Versteigerungstermin wird angelegt auf

Freitag, den 11. d. M.,

Abends 6 Uhr, in Janssen's Hotel „Zum Banter Schlüssel“ zu Dant.

Zu jeder gewünschten Auskunftserteilung bin ich gerne bereit und bemerke noch, daß, falls hinreichend geboten, der Zuschlag sofort erteilt wird.

Neuende, den 1. Februar 1898.

H. Gerdes, Auktionator.

Zufolge Kommandierung wird die vom Herrn Korb.-Kapt. von Dassel bewohnte

3 Zimmer-Wohnung nebst Burscheengelaz frei und ist zum 1. April ev. früher zu vermieten.

B. Denninghoff, Friedrichstraße 9.

Sichere Kapitalsanlage.

Anzuleihen gesucht von einem sehr gut situierten Hausbesitzer

6—8000 Mark.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Bei einer pünktlichen Abzahlung von monatlich 50 Mk. werden gegen sicherste Bürgschaft

300 Mk.

gegen hohe Zinsen anzuleihen gesucht.

Off. u. S. T. 3 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

bei einer Wittwe zu vermieten.

Marktstraße 31, 2 Tr. r.

Zu vermieten.

Eine schöne zimmerige unmöblierte Parterre-Wohnung, abgeschliff.

Korridor, ist zu Mai miethfrei.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zu Mai mehrere Stagenwohnungen mit abgeschl. Korridor, Ballon und Zubehör, 3, 4 u. 5 Zimmern.

Verl. Börsestr. 4, im Laden.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.

H. Borrmann.

Zu vermieten

1 Baden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt auf sofort oder später.

H. Borrmann.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Mai 3- und 4-zimmige Wohnungen mit abgeschl. Korridor.

H. Grube, Neubremen, Mittelstraße 20.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.

Frau Britting, Börsestr. 37.

Die von Herrn Hauptmann v. d. Heyde benutzte

herrsch. Stagenwohnung

(bestehend aus 10 Zimmern, Badezimmer und sonstigen Zubehör) ist zum 1. Mai 1898 anderweitig zu vermieten.

H. A. Jollers, Kaiserstr. 60.

Gutes Logis

für einen Mann.

Neue Wilhelmshavenstr. 56, u.

Zu vermieten

mehrere 3- und 4-zimm. Wohnungen mit allem Zubehör.

Hob. Horn,

Ecke Peter- und Witscherstraße.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 5-zimmige Stagenwohnung mit Wasserleitung und vollständigem Zubehör.

Noonstraße 110.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei Unterwohnungen mit Gartenland.

E. Karsten, Kopperhöfen.

Zu vermieten

zum 1. März eine 2-zimmige

Oberwohnung

an 1 od. 2 ruh. Leute zu vermieten.

Neubremen, Bremerstr. 3.

Eine schöne Oberwohnung

zum 1. März oder Mai zu vermieten.

Grenzstraße 26.

2 einf. möbl. Zimmer

für Familie mit 2 Kindern p. sofort gesucht auf mehrere Wochen nächst dem „Rheinischen Hof“. Offerten mit Preis schriftlich unter Sch. 8 an die Exped. d. Blattes zu richten.

Zu vermieten

mehrere 4-zimmige Wohnungen und ein möbl. Zimmer auf sofort oder später.

H. Wagner, Dant, Hafenstr.

Gutes Logis

für zwei junge Leute.

Banterstraße 11, I. r.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 15. d. Mts. eine freundl. möbl. Stube nebst Schlafstube.

Kaiserstraße 9, part.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben.

A. Borrmann.

Suche

auf sofort einen durchaus zuverlässigen Mann zum Kohlenfahren auf Projekte.

H. Wagner, Dant, Hafenstr.

Gesucht

zum 1. Mai eine Wohnung mit sep. Eingang von kinderlosen Leuten. Off. unter O. 1000 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein junger, gewandter Knecht.

C. J. Arnoldt.

Auf dauernde Arbeit bei gutem Accordlohn gesucht:

mehrere tüchtige Schlosser,

1 tüchtiger Eisendreher,

1 tüchtiger Modellstecher.

Verheirateten werden Umzugskosten vergütet.

A. Keinen, Barel i. Oldg.

2 junge Mädchen

können das Pugsch gründl. erlernen.

Marie Wader, Marktstr. 36.

Ein tüchtiger Koch

sucht Stellung am 15. Februar oder 1. März. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter D. 8 an die Exped. d. Blattes.

Kleine aufgezogene

Fluthkalender

1898

empfiehlt à Stück 20 Pfg.

die Buchdruckerei des Tagebl.

Th. Süß.

Heinr. Dirks

Hamburg,

Verbindungsbaug. 4.

Export- und Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft.

Lieferant für die Kaiserliche Marine und Schutztruppe.

Spezialität: Mess- u. Kantinen-Ausrüstung.

Bitte!

Diejenigen meiner werthen Kunden, welche in meiner Filiale, Wilhelms-habenerstraße 6, von der Verkäuferin unrichtiges Gewicht empfangen, werden gebeten, ihre werthe Adresse mir unfrankirt per Brief oder Karte wissen zu lassen.

A. M. Hübner,
Roosstrasse 78.

Unentgeltlich

berf. Anweisung zur Rettung von Trunk-sucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — W. Falenberg, Berlin, Steinmehrf. 29. Über tausend auch gerichtlich geprüfte u. erlosch erhärtete Dant- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks.

Schneidern.

Auch verfertigt ich Anbenaugänge. Frau Wälder, Friedrichstr. 4, II.

Mein in reichem Ausmaß ausgestattetes

Masken-Garderoben-Geschäft

halte bestens empfohlen.

Ellerstedt, N. Wilhelmsstr. 21.

Neue elegante

Damen-Masken-Kostüme

billig zu vermieten.

Marie Wader, Marktstr. 36.

Husten u. Heiserkeit

kindern Sie am schnellsten mit Walther's Fichtennadel-Bonbons.

Zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei Rich. Schumann, Bismarckstr. 15.

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Bedeutende

Cigarrenfabrik

(Preisliste Nr. 26—80)

sucht tücht. und thätigen

Vertreter,

welcher mit der besseren

Kundschaft in Verbindung

steht. Off. unter M. 225

an Haasenstein & Vogler

A.-G., Heidelberg.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

Für Möbeltransportwagen ohne Umladung wird bis zum 15.

Rückfracht nach Kiel

gesucht. Näheres

Overhoff, Grünstraße 4.

Herren- und Damen-Masken-Anzüge

billig zu verleihen.

Frau Reents, verl. Gösterstr. 25.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.

Seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren

hat sich das Achte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften u. Meins & Liebig, Hannover.